

Albert Camus L'Étranger · Der Fremde



**MEHR
ERFAHREN**

INTERPRETATION | WOLFHARD K

ZUSAMMENGEFASST
MATERIALIEN



STARK

Inhalt

Vorwort

Einleitung 1

Biografischer Hintergrund 3

Inhaltsangabe 9

Textanalyse und Interpretation 19

1 Struktur und Textaufbau 19

2 Charakterisierung der Hauptfigur 21

3 Das Gerichtsverfahren gegen Meursault 37

4 Motive und zentrale Aspekte 45

5 Erzähltechnik und Erzählperspektive 47

6 Sprache und Stil 49

7 Interpretation von Schlüsselstellen 55

Rezeptionsgeschichte 67

Literaturhinweise 69

Anmerkungen 71

Autor: Dr. Wolfhard Keiser

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

mit dieser Interpretationshilfe zu Camus' *L'Étranger* – *Der Fremde* wird Ihnen die Möglichkeit gegeben, sich gezielt auf den Unterricht, auf Klausuren und das Abitur vorzubereiten.

Der **biografische Hintergrund** weist u. a. auf einige Gemeinsamkeiten zwischen Camus und Meursault, dem Helden des Romans, hin. Die **Inhaltsangabe**, ergänzt durch eine Kapitelübersicht, hilft Ihnen bei der Orientierung über den Handlungsablauf und bei der Überprüfung Ihrer Leseindrücke.

Das Kapitel **Textanalyse und Interpretation** arbeitet Struktur und Textaufbau des Romans heraus, charakterisiert den Helden Meursault und erklärt im Abschnitt **Motive und zentrale Aspekte**, was der absurde Mensch im Camus'schen Sinne ist und welche Rolle der Tod in diesem Zusammenhang spielt.

Wie Camus Sprache einsetzt, um die innere Entwicklung des Romanhelden zu verdeutlichen, wird im Abschnitt **Sprache und Stil** gezeigt. Die ausgewählten Schlüsselszenen bedeuten für den Helden Meursault entscheidende Augenblicke im Rahmen seiner persönlichen Entwicklung. Bei dem kurzen Überblick über die Rezeptionsgeschichte liegt der Schwerpunkt auf der Verfilmung des Romans.

Ich hoffe, dass Ihnen diese Interpretationshilfe die Lektüre des Werks erleichtert und Sie dazu bewegt, sich weiterhin mit einem der herausragenden Schriftsteller des 20. Jahrhunderts zu beschäftigen – auch über die schulische Lektüre hinaus.



Dr. Wolfhard Keiser

Gegenstände sowie ihren genauen Platz vor. Diese Erkundung unternimmt er mehrmals, und bei jedem Mal werden seine Erinnerungen präziser. (p. 91, S. 102/103). Das Schicksal des Mannes, der unerkannt nach Hause zurückkehrt und dort aus Habgier von Mutter und Schwester erschlagen wird⁶, beschäftigt ihn und führt ihn zu allgemeinen Überlegungen in Bezug auf den Wahrheitsgehalt der Geschichte und menschliches Leben schlechthin (p. 92/93, S. 104). Der gesamte Aufbau des zweiten Teils belegt, dass wir es mit einem veränderten Meursault zu tun haben. Während im ersten Teil des Romans der Leserschaft mit einer Fülle von Eindrücken unterschiedlichster Art konfrontiert wird, ohne erkennbare gedankliche Ordnung, wirken die **Aussagen des zweiten Teils klar strukturiert**. Der Bericht von Geschehnissen ist streng getrennt von Überlegungen Meursaults zu bestimmten Ereignissen, wobei eine klare zeitliche Gliederung erkennbar ist. Abgeschieden von der Welt findet Meursault zu sich selbst und gewinnt die innere Kraft, sein Los zu akzeptieren. Er wirkt gereift – sein Spiegelbild, das ihn aus dem Blechnapf anschaut, ist das eines ernstesten, traurigen, aber nicht verzweifelten Menschen (p. 93/94, S. 105). Durch die ihn umschließenden Gefängnismauern tritt nicht mehr die Außenwelt in sein Bewusstsein, sondern er selbst wird zum Mittelpunkt seiner Überlegungen; er bekommt eine andere Sicht der Dinge und nutzt die Möglichkeit, frühere Eindrücke zu korrigieren:

Ainsi, plus je réfléchissais et plus de choses méconnues et oubliées je sortais de ma mémoire. (p. 91) – Je mehr ich nachdachte, desto mehr unbeachtete und vergessene Dinge holte ich so aus meinem Gedächtnis hervor. (S. 103)

Entwicklung der Haltung Meursaults zum Tod

Nr.	Inhalt	Zitat
I, 1–2	<ul style="list-style-type: none"> Verdrängung des Gedankens an den Tod beim Ableben seiner Mutter 	<i>il n'y avait rien de changé. (p. 30) – [es hatte] sich [...] nichts geändert. (S. 34)</i>
I, 3–5	<ul style="list-style-type: none"> absurde Lebensführung Meursaults als Ergebnis seiner unterbewussten Einsicht in die Unvermeidlichkeit des Todes 	<i>J'ai dit cela [le mariage avec Marie] m'était égal. (p. 51) – Ich habe gesagt, das [die Heirat mit Marie] wäre mir egal. (S. 57)</i>
I, 6	<ul style="list-style-type: none"> Tötung des Arabers – Beginn des Wandels Meursaults vom absurden zum bewussten Leben 	<i>et c'est là [...] que tout a commencé. (p. 71/72) – und da [...] hat alles angefangen. (S. 79)</i>
II, 5	<ul style="list-style-type: none"> Meursaults Angst vor dem Tod nach der Urteilsverkündung: Hoffen auf Begnadigung Weigerung, sein Schicksal in Gottes Hand zu legen Auseinandersetzung mit dem Gefängnisgeistlichen bewusste Annahme des Todes Erkenntnis des Werts des eigenen, gelebten Lebens 	<p><i>échapper à la mécanique (p. 125) – dem Mechanismus ... entrinnen (S. 141)</i></p> <p><i>J'ai répondu que je ne croyais pas en Dieu. (p. 135) – Ich habe geantwortet, dass ich nicht an Gott glaubte. (S. 151)</i></p> <p><i>Je me suis mis à crier à plein gosier. (p. 139) – Ich habe angefangen, aus vollem Hals zu brüllen. (S. 156)</i></p> <p><i>J'étais coupable, je payais. (p. 137) – Ich wäre schuldig, ich bezahlte dafür. (S. 154)</i></p> <p><i>Je me suis senti prêt à tout revivre. (p. 141/142)</i></p>



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de

info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK